

Leipzig

Eine von 100. – Bericht über die Jahrestagung der IASA-Ländergruppe Deutschland/Deutschschweiz e. V. in Leipzig vom 16. bis 17. November 2012

Die Jahrestagung der Internationalen Vereinigung der Schall- und audiovisuellen Archive (International Association of Sound and Audiovisual Archives – IASA) war in diesem Jahr eine von 100 Veranstaltungen im Programm „100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek – 100 Veranstaltungen“. Einen besseren Tagungsort als das Deutsche Musikarchiv (DMA) konnte es für die IASA kaum geben. Das Musikfoyer und der Vortragsraum im Gebäude am Deutschen Platz boten die beste Ausgangslage, um in die Tiefen von Plattenrillen, Archiven, Metadaten, Digitalisierungsprogrammen und Soundhistorien vorzudringen.

Der Direktor der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig und Leiter des Deutschen Musikarchivs Michael Fernau sowie Pio Pellizzari als Vorsitzender der veranstaltenden IASA-Ländergruppe begrüßten die Tagungsteilnehmer mit herzlichen Worten und bereiteten damit den Boden für Wibke Weigand, Referatsleiterin Erwerbung und Formalerschließung und stellvertretende Leiterin des Deutschen Musikarchivs, die mit den Themen Sammeln, Bewahren und Archivieren das DMA am neuen Standort Leipzig vorstellte. 2010 zog das DMA von der Siemens-Villa in Berlin-Lankwitz in den modernen Erweiterungsbau der ehemaligen Deutschen Bücherei nach Leipzig. Dort kann es nun seine anspruchsvollen Aufgaben – Sammeln und Erschließen von Pflichtexemplaren, die Erstellung und Pflege von Einheitssachtiteln der Musik, die Digitalisierung historischer Tonträger und CDs und vieles andere mehr – in einer attraktiven Umgebung erfüllen. Für die Nutzer steht als ‚Herzstück‘ des neuen DMA ein hochwertiger Musiklesesaal zur Verfügung. Für die Sammler und Fachleute unter den Tagungsgästen konnte Torsten Ahl vom Tonstudio des DMA spannende Fakten zur komplexen Digitalisierung historischer Tonträger hinzufügen, die er in einer nachmittäglichen Führung durch zwei Tonstudios vertiefte, von denen eins noch original aus der Siemens-Villa stammt. Im anschließenden Praxisworkshop erläuterte Tom Lorenz von der Firma Cube-tec Int. aus Bremen seine Aufgaben in den Prozessen der Digitalisierung und Bereitstellung anhand von Problemstellungen und deren Lösungen. Torsten Ahls anschließende Ausführungen bewegten sich in die technisch-mechanische Richtung bei der Restaurierung und der Verbesserung der Klangqualität von Schellackplatten. Cornelia Thierbach, Musikwissenschaftlerin aus Leipzig, befähigte uns durch ihren Vortrag „Musikstadt Leipzig“ dazu, auf einer mit Metallplättchen markierten „Leipziger Notenspur“ nicht vom Weg abzukommen. Außerdem half sie uns, mit dem „Notenbogen“ und dem „Notenrad“ alle musikalischen Leipziger Persönlichkeiten, Orte und Institutionen kennenzulernen. Dr. Martin Detmer vom Mitteldeutschen Rundfunk in Halle schilderte die Fortentwicklung des dortigen MDR-Audioarchivs von 2000 bis 2012.

Zum Abschluss des Nachmittags verlieh der Musikjournalist Claus Fischer mit einem Vortrag über die Höhepunkte seiner Schellackplatten-Sammelleidenschaft den Zuhörern den nötigen Elan für die Führungen. Die anschließenden Touren führten uns durch die Deutsche Nationalbibliothek, zu den musikhistorischen Abspielgeräten des Deutschen Musikarchivs, in das Tonstudio, zur Technik des Deutschen Musikarchivs oder durch das Gewandhaus inklusive der Besichtigung des Tonstudios. Und wer noch nicht genug hatte, der begab sich vor dem abendlichen Beisammensein noch in die Museen im Grassi, um bei einer Führung durch das Museum für Musikinstrumente einige der Instrumente und Musikapparaturen zu sehen, anzufassen oder zu hören.

Die reguläre Mitgliederversammlung der IASA-Ländergruppe Deutschland/Deutschschweiz e. V. am Samstagvormittag bot mit den üblichen Tagesordnungspunkten u. a. einen Überblick über das vergangene „ruhige“ Vereinsjahr und machte auf anstehende Aufgaben bei der Erstellung des offiziellen Publikationsorgans „Schall und Rauch“ sowie auf die Ergebnisse der inhaltlichen Gestaltung des Webauftritts aufmerksam. Zudem wurde der neu gewählte Vorstand für die Amtszeit 2012 bis 2015 vorgestellt, dem Pio Pellizzari (Schweizer Nationalphonothek Lugano) als Vorsitzender, Mary-Ellen Kitchens (Bayrischer Rundfunk München), Jochen Rupp (Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt), Claus Peter Gallenmiller (Gesellschaft für Historische Tonträger Wien) als Stellvertreter, Anke Leenings (Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt) als Schatzmeisterin und Prof. Dr. Michael Crone (Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt) als Alterspräsident angehören. Die Stelle des Sekretärs ist vakant, weil sich Detlef Humbert nach vielen verdienstvollen Jahren als Sekretär nicht wieder zur Wahl stellte und würdig aus dem Amt verabschiedet wurde.

Nach den Vereinsgeschäften lud Moderator Detlef Humbert zu einem offenen Forum ein. Marc Rohrmüller (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Mediathek) fragte „Was bedeuten aufnahmetechnische Schönheitsfehler, wenn wir die Kunst großer Sänger erleben können?“ und stellte mit diesem Zitat des Schallplattensammlers Paul Wilhelm das DFG-Projekt „Archiv der Stimmen“ der Mediathek der SLUB Dresden und dessen Online-Präsentation vor. Joachim Hack (Deutsche Nationalbibliothek) ist für die Teilnehmer der AIBM- und der IASA-Tagungen kein Unbekannter, denn er sprach dort schon über das Projekt „CD-Migration der DNB – Sind unsere CDs noch zu retten?“, dessen Fortsetzung er nun mit dem Erfahrungsbericht „CD-Migration der DNB – Vom Projekt in die Produktion“ beschreiben konnte. Folien des anschließenden Beitrags von Jochen Rupp zum Thema „Kostenfreie Metadaten

unter der Lizenz ‚Creative Commons Zero‘ und die Schnittstellen der Deutschen Nationalbibliothek“ kann man über www.iasa-online.de unter der Rubrik „Ausgewählte Beiträge der IASA- bzw. FG7-Tagungen“ einsehen.

In den folgenden Kurzbeiträgen informierte uns Dr. Gabriele Fröschl (Österreichische Mediathek Wien) über das Webangebot „Österreich am Wort“. Diese wissenschaftliche Quellenedition weist 7.500 Audio- bzw. Videodokumente nach, die u. a. mit Metadaten und Tag-Clouds erschlossen sind. Wegen der fortgeschrittenen Zeit konnte Pio Pellizzari nur kurz auf die Nachlassammlung des Dirigenten Otto Ackermann (1909–1960) hinweisen, die akribisch und vollständig als Archiv im schleswig-holsteinischen Heidmoor zusammengetragen und der Nationalphonothek in Lugano übergeben wurde. Den Abschluss bildete die Einladung von Christiane Hofer (Gesellschaft für Historische Tonträger Wien) zum Diskografentag vom 7. bis 9. Juni 2013 nach Bayreuth (www.phonomuseum.at).

Nicht zu viel haben die Veranstalter für die nachmittägliche Podiumsdiskussion mit der Frage „MP3-Dateien als Archivformat?“ versprochen, bei der Mary-Ellen Kitchens die Moderation übernahm. Als Einführung sprach Olaf Korte (Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen Erlangen) über „MP3 – Entwicklung, Stand und Zukunft“, was recht bald zu einer angeregten und vielseitigen Diskussion unter den Podiumsgästen Alfred Engelmeier (Marketing und Verlagsservice des Buchhandels GmbH Frankfurt), Jürgen-K. Mahrenholz (SR Saarbrücken Musikedokumentation) und Torsten Ahl (verantwortlich für Hörbeispiele und Technik) führte, die auch aus dem Auditorium mit sachkundigen Beiträgen angereichert wurde. Das Spektrum der Meinungen reichte deshalb auch von Analog bis Digital, von Messbarem zu Hörbarem, von Vorteilen zu Nachteilen, von der Nutzung bis zu Gewohnheiten und ging damit schon über die eigentliche Fragestellung hinaus.

Danach konnte der Vorsitzende der Ländergruppe Pio Pellizzari die Teilnehmer mit einem Schlusswort zum weiteren Aufenthalt in „Klein-Paris“ oder nach Hause verabschieden. Nun darf man gespannt sein, in welchen Ort uns die Jahrestagung der IASA-Ländergruppe Deutschland/Deutschschweiz im Jahr 2013 führt.

Stefan Domes